



Wahlprogramme im Vergleich (1)

Differenzierte Positionen zu Ortsumgehungen

Von PETER WILD

Warendorf (gl). Zur Kommunalwahl am 13. September haben inzwischen (fast) alle politischen Gruppierungen, die sich um Ratsmandate in Warendorf bewerben, ihre Wahlprogramme fertiggestellt. „Die Glocke“ vergleicht in einer Artikelserie inhaltliche Aussagen zu verschiedenen Themen. Heute geht es um die Positionen zu Planung und Bau der Ortsumgehungen Freckenhorst (L 547) und Warendorf (B 64).



Die CDU als größte Fraktion im Rat hat unter der Rubrik „Mobilität und Infrastruktur“ insgesamt 14 Spiegelstriche in ihrem Programm, wobei ganz oben „Stadtstraße Nord vollenden“ steht und als zweite Forderung „Ortsdurchfahrten entlasten – Ortsumgehung Freckenhorst bauen“. Das Stichwort „B 64n“ taucht erst unter Position 10 auf – auch wenn das sicher nicht als Prioritätenliste gemeint ist, zumal da das Straßenneubauprojekt ohnehin unter Federführung des Bundes steht und die tatsächlichen Einflussmöglichkeiten der Lokalpolitik zumindest fraglich sind. Die politische Forderung zu diesem Thema lautet daher auch eher allgemein: „Attraktive An-

bindung an Oberzentren realisieren – durch ÖPNV-Ausbau und Realisierung der B 64n“.

Ganz allgemein heißt es zum Generalthema: „Mobilität ist für das Funktionieren unserer Gesellschaft unerlässlich und muss zukünftig ganzheitlich unter Berücksichtigung verschiedener Verkehrsmittel gedacht werden.“ Das klingt zunächst einmal nicht nach der alten Parole „Vorrang für das Auto“, aber die CDU stellt auch klar: „Im ländlichen Raum wird der Individualverkehr weiterhin eine wichtige Rolle spielen.“

Die zweite Fraktion, die bislang ohne Wenn und Aber zur B 64n steht, ist die FDP. Angesichts der ansonsten sehr umfangreichen Texte im Kommunalwahlprogramm 2020 fällt die Beschäftigung mit dem Projekt B 64n ausgesprochen knapp aus. Gefordert werden lediglich pauschal „Umgehungsstraßen für Warendorf und Freckenhorst“. Zu Details der B 64n-Planung äußern sich die Freidemokraten indes an keiner Stelle. Grundsätzlich gelte: „Die Belange aller Verkehrsteilnehmer müssen gleichermaßen berücksichtigt werden, damit jede und jeder gut, schnell und sicher ans Ziel kommt. Dafür brauchen wir eine bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur.“ Das Straßen- und Wegenetz müsse instandgehalten „und, wo nötig, ausgebaut werden“.



Die von Straßen NRW geplante dreispurige, kreuzungsfreie Bauausführung der B 64n – hier ein Beispielbild von der Trassenführung im Bereich Kreisverwaltung und „Vogelviertel“ (1) – bleibt umstritten. CDU und FDP stehen im Grundsatz zu der vom Bund beschlossenen Straßenplanung. SPD, Grüne, FWG, Die Linke und Die Partei lehnen in ihren Wahlprogrammen diese Straße zumindest in ihrer Dimension und in ihrem Ausbaustandard ab. Unklar ist, welchen Einfluss die Kommunalpolitik der Stadt Warendorf auf die überregionale Straßenplanung überhaupt hat. Foto: Straßen NRW

Nur Grüne lehnen auch Freckenhorster Umfahrung ab

Warendorf (pw). Die SPD, die im Grundsatz zu den Befürwortern einer Umgehungsstraße im Zuge der B 64 gehörte, hat angesichts der nun vorliegenden Planung eine Neubewertung vollzogen: „Wir fordern den sofortigen Stopp der Planungen zum vierbeziehungsweise dreistreifigen Ausbau der B 51 / B 64 zwischen Münster und Rheda“. Die von Straßen NRW so benannte „4-zu-1-Ostmünsterlandverbindung“ lehne die SPD „in dieser Dimension ab“. Die aktuellen Planungen seitens des Bundes seien „nicht zeitgemäß und gehen an den Bedürfnissen der Menschen für eine klimagerechte Mobilität vorbei“, heißt es weiter im SPD-

Wahlprogramm. „Ausdrücklich unterstützt“ werde dagegen der „Bau von angemessenen Ortsumfahrungen zum Schutz von Anwohnerinnen und Anwohnern an den Ortsdurchfahrten und zur Verbesserung der städtebaulichen Situation und wirtschaftlichen Entwicklung der Ortskerne.“

„Ein klares Ja“ gibt es im Grundsatz zu der Notwendigkeit einer Freckenhorster Umgehungsstraße, allerdings wäre die SPD auch einer „kleineren Lösung“ (gemeint ist da wohl eine ortsnähere Trassierung) nicht abgeneigt. Anders als bei der derzeitigen Planung fordert die SPD eine Anbindung der Wassertröate an die Freckenhorster Westumge-

hung sowie eine Weiterführung als „Dreiviertelkreis“ bis zum Anschluss an die Westkirchener Straße.

Radikaler in ihrer Einstellung zu Umgehungsstraßen sind die Grünen. Überraschend für manchen politischen Beobachter stellt sich ihr Wahlprogramm nicht nur gegen die B 64n, sondern auch gegen die Freckenhorster Umgehung: „Der Neubau von Umfahrungenstraßen ist im Zuge des Klimawandels nicht verantwortbar, und zudem dienen die geplante B 64n und die Ortsumgehung Freckenhorst nur dem Fernverkehr und bringen wenig Entlastung.“ Die L 547n biete für Freckenhorst „keine ausreichenden Lösungen

für die Verkehrssituation vor Ort“. Beinahe traditionell vernichtend fällt das Urteil über die B 64n aus, die die Grünen (zunächst als einzige Partei) seit drei Jahrzehnten ablehnen: Den Straßenplanern gehe es nicht um die Interessen der Menschen vor Ort, sondern „um eine völlig überflüssige Straße für den Fernverkehr“. Diese gehöre „nicht in die neue Mobilitätslandschaft“. Als Alternative zur Entlastung der Anlieger sehen die Grünen „schnell umsetzbare Lösungen wie Tempo-Reduzierungen, Kreisverkehre, Lärmschutz und bessere Ampelschaltungen“.

Im Wahlprogramm der Freien Wählergemeinschaft steht in der

schlagwortartigen Übersicht der wichtigsten inhaltlichen Ziele für die nächste Wahlperiode „Keine B 64n“ als oberster Punkt. Ausführlicher geht die FWG auf den Punkt unter dem Thema „Infrastruktur“ ein: „In ein modernes Verkehrskonzept passt keine B 64n. Dieser ‚lärmende Dinosaurier‘ aus den 1970er-Jahren zerstört Landschaften in Warendorf, beseitigt gewachsene Verbindungen und zerschneidet sichere Schulwege unserer Kinder.“

Anders sieht die FWG das bei der Ortsumgehung L 547n für Freckenhorst: Der Stadtteil brauche „endlich eine nützliche und effektive Ortsumgehung, unabhängig vom Bau der B 64n“.

Linke: Rats-Resolution gegen B 64n

Warendorf (pw). Differenziert betrachtet die Partei „Die Linke“ die Umgehungsstraßenplanung. Bei grundsätzlicher Ablehnung der B 64n fordern die Linken dagegen „eine Umgehungsstraße für Freckenhorst, unabhängig von der B 64-Planung“. Käme die Linkspartei in den Rat, würde sie

laut Wahlprogramm „eine klar ablehnende Haltung der Stadt zum Ungetüm B 64n“ fordern. Planungsbehörden und Bundespolitikern sei von Rat und Bürgermeister deutlich zu machen, „dass die Fernstraße nicht im Sinne der Bevölkerung ist“. Dieses Meinungsbild sei in einer Resolu-

tion festzuhalten. Stattdessen sollen „Ideen für eine bessere Mobilität“ entwickelt und umgesetzt werden. So sei auch zu prüfen, „inwiefern ein Ausbau der Bahnschienen entlang der B 64 nützlich sein und den Bau (der B64n) verhindern würde“, heißt es weiter im Linken-Wahlprogramm.

Kein vernünftiger Grund

Warendorf (pw). „Die Partei“ hat ihr Kommunalwahlprogramm zwar noch nicht fertig, Spitzenkandidat Paulo da Silva verweist aber mit Blick auf seine Mitgliedschaft in der kritischen IWS „ganz realpolitisch“ darauf, dass er, „nachdem ich beide Positionen studiert habe, keinen vernünftigen Grund für eine B 64n kenne. Nicht in dieser Form.“ Und dann lässt er den Satiriker raus: Wenn schon eine Mauer zwischen Warendorf und Freckenhorst, dann nicht durch eine Straße, sondern die Verlegung der Bahnlinie dorthin. Wichtig sei, dass diese Mauer durchlässig für Radfahrer sei.

gen Grund für eine B 64n kenne. Nicht in dieser Form.“ Und dann lässt er den Satiriker raus: Wenn schon eine Mauer zwischen Warendorf und Freckenhorst, dann nicht durch eine Straße, sondern die Verlegung der Bahnlinie dorthin. Wichtig sei, dass diese Mauer durchlässig für Radfahrer sei.

B 475 und K 51

Zwei Unfälle mit Leichtverletzten

Warendorf (gl). Zwei Unfälle mit Leichtverletzten auf Warendorfer Stadtgebiet meldet die Polizei in der Zeit von Freitag bis Montag. Am Montagmorgen um 7.55 Uhr hielt ein 33-Jähriger, auf der B 475 von Westkirchen kommend, kurz vor dem Ortseingang Warendorf verkehrsbedingt an. Eine nachfolgende Ennigerloherin fuhr auf. Rettungskräfte brachten beide Fahrer ins Krankenhaus. Der Sachschaden belaufe sich auf rund 9000 Euro, teilt die Polizei mit.

Bereits am Freitagnachmittag gegen 15.50 Uhr ereignete sich ein Unfall auf der Kreisstraße 51 zwischen Warendorf und Fuchtorf. Ein 22-Jähriger aus Rinkerode und ein 46-Jähriger aus Warendorf fuhren in ihren Autos zeitgleich auf der K 51 von Warendorf Richtung Fuchtorf. Die beiden Autos kollidierten, als der 22-Jährige mit seinem Wagen nach links in eine Zufahrt abbog. Er kam leicht verletzt ins Krankenhaus, beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Überholmanöver auf der B 64



Polizei sucht Zeugen zur Klärung des Unfallhergangs

Warendorf (gl). Im Hinblick auf den schweren Verkehrsunfall, der sich am Freitagabend auf der Bundesstraße 64 zwischen Müsingen und Warendorf ereignet hat („Die Glocke“ berichtete der Wochenend- und der Montagausgabe) hat die Polizei Warendorf gestern mitgeteilt, dass sie nunmehr nach Zeugen zur Klärung des Unfallhergangs sucht. Am Freitagabend, 31. Juli, gegen

19.30 Uhr war ein 20-jähriger BMW-Fahrer auf der B 64 von Telgte nach Warendorf unterwegs. Während eines Überholmanövers in Neuwarendorf kam der Warendorfer von der Straße ab, stieß frontal gegen einen Baum und verletzte sich schwer.

Wie gestern ausführlich berichtet, ist die Rechtslage bei einem solchen Unfall, der sich nach Angaben der Polizei beim Überholen

einer Fahrzeugkolonne ereignet hatte, sehr kompliziert. Daher sucht die Polizei nun Zeugen, um den genauen Unfallhergang klären zu können. „Wer kann Angaben zum Unfall und Unfallhergang machen oder wer war selbst in der Fahrzeugkolonne, die der 20-Jährige überholte?“, fragt die Polizei in einer Presseerklärung. Unser Bild zeigt die Unfallsituation, wobei die Feuerwehr

den Sichtschutz aufgebaut hatte, um die Rettung und Behandlung des 20-Jährigen vor Ort vor neugierigen Blicken zu verbergen. Schaulustige hatten die Szene mit Handys aufnehmen wollen und waren von der Polizei ermahnt worden. Foto: Feuerwehr

Hinweise an die Polizei Warendorf, ☎ 02581 / 941000, oder per E-Mail: Poststelle.warendorf@polizei.nrw.de.

Kalenderblatt

Dienstag, 4. August

Namenstag: Johannes Maria Vianney (Pfarrer von Ars)

Tagesspruch: Das köstlichste Gut, das ein vernünftiger Mensch besitzt, ist seine freie Zeit. Paul Ernst

Gedenktage: 1870 Erste Schlacht des Deutsch-Französischen Kriegs bei Weißenburg. 1880 Eleonore Noll-Hasenclaver, deutsche Alpinistin, geboren. 1845 Das britische Auswandererschiff Cataraqui sinkt vor King Island.

Linke-Kritik

„Klassenjustiz sondergleichen“

Warendorf (gl). Der Streit um die Wahlwerbungs-Plakatierung in der historischen Altstadt („Die Glocke“ berichtet am Samstag) eskaliert. Die Partei „Die Linke“, die erstmals um Ratsmandate

kämpft, wehrt sich „gegen das Vorgehen der Stadtverwaltung, von CDU und FDP“. Wahlkämpfer beider Parteien hätten „trotz Verbot in der historischen Altstadt Plakate aufgehängt“. Die Linke fühle sich „besonders ungerecht behandelt, denn sie hat von der Stadt die klare Anweisung erhalten, in der Innenstadt nicht zu plakätieren“. Dass jetzt nichts geschehe, sei „ein Beispiel für Klassenjustiz sondergleichen“. Neue Parteien würden „übern Tisch gezogen, und vor den Mehrheitsparteien duckt sich die Stadt weg“ so Selmar Ibrahimovic, Vorsitzender der Linken: „Sie hängen ungestört in der Innenstadt Plakate auf. Das ist ein absoluter Wettbewerbsnachteil, den wir dafür erhalten, uns an die Regeln zu halten.“

Die Akteure hätten sich „unterschiedlich schuldig gemacht“ – die FDP durch das Aufhängen und Beharren auf Plakatierung, die CDU durch das Reservieren der Standorte durch ihre „Sommerplakate“. Der Stadtverwaltung wird vorgeworfen, die Verantwortung durch Passivität „ideenlos abgegeben zu haben“. Es habe ein „Geschmäckle“, dass solche „Unregelmäßigkeiten“ mit dem Hinweis, „keine Lust“ auf behördliches Einschreiten zu haben, hingenommen würden. Bürgermeister Axel Linke habe als Chef der Verwaltung „intern nicht dafür gesorgt, dass seine Leute sich an die Satzung der Stadt halten, dessen Bürgermeister er ist“, sagt Ibrahimovic, der versichert, dass die Linke die Gestaltungssatzung für gut hält und weiterhin auf eine Plakatierung in der Altstadt und auch im Emsseepark verzichte.



Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
Markt 17 · 48231 Warendorf
E-Mail waf@die-glocke.de
Telefon (0 25 81) 93 10 - 20
Telefax - 29
Peter Wild (Leitung) - 21
Hans-Jörg Kraneburg (Stv. Leitung) - 40
Rolf Austrup - 25
Jürgen Edelkötter - 22
Nicole Fenneker - 34
Detlef Jotzeit - 27
Rita Kleigrewer - 24
Julia Manouras - 23
Benedikt Miketta - 26
Daniel Zumbusch - 42

Kreis Warendorf
Maria Kessing (Leitung) - 41

Lokalsport
E-Mail ..waf-sport@die-glocke.de
Christian Havelt - 30
Telefax - 29

Servicecenter
Aboservice
Telefon (0 25 22) 73 - 220
Anzeigenannahme
Telefon (0 25 22) 73 - 300
Telefax (0 25 22) 73 - 221
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 7 bis 17.30 Uhr
Fr. 7 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de